

Auf Ideensuche für suchende Touristen

Zweitägiger Workshop im Kloster Drübeck zum Thema Spiritualität beendet

Die Nachfrage nach Urlaubsangeboten mit spirituellem Hintergrund wächst. Das stellt Melanie Krilleke von der Geschäftsstelle Harzer Klöster fest, die deshalb zu einem Workshop nach Drübeck eingeladen hatte. Referenten des Workshops waren erfahrene Touristiker aus Brandenburg und aus dem Sauerland.

Von Jörg Niemann
Drübeck • Urlaub 2022 ist nicht nur in den Süden fliegen und in der Sonne brutzeln. Das ist übrigens nicht erst seit diesem Jahr so. Die Interessen der Reisenden seien vielfältiger geworden – die Tourismus- und Kulturexpertin Melanie Krilleke aus der Geschäftsstelle der Harzer Klöster spricht von einer Zunahme der „suchenden Touristen“.

„Das Interesse an spirituellen Reisen und Angeboten nimmt stetig zu und betrifft auch unsere Klosteranlagen in unterschiedlicher Weise. Klöster werden als Orte für spirituelle Angebote per se wahrgenommen und angefragt. Eine Vermittlung als reine moderne Kulturorte greift da möglicherweise zu kurz“, erläutert Krilleke. Sie hat Tourismus-Experten und Vertreter der in einer gleichnamigen Arbeitsgemeinschaft vereinten Harzer Klöster nach Drübeck eingela-



Die Teilnehmer des Workshops, die sich Ende vergangener Woche im Kloster Drübeck über Tourismus vor dem Hintergrund der Spiritualität austauschten.

Foto: Jörg Niemann

den. Die Flaute zwischen dem Jahreswechsel und den Winterferien wurde genutzt, um sich über spirituelle Tourismusangebote zu informieren. Ideen und Erfahrungen auszutauschen sowie vor allem neue Impulse für touristische Angebote zu gewinnen.

Lernen von Chorin

Die Kulturpädagogin hatte in Sachen spiritueller Angebote erfahrene Fachleute zum zweitägigen Workshop eingeladen. Aus dem weltbekannten Klos-

ter Chorin in Brandenburg waren Franziska Siedler, die Leiterin des Eigenbetriebs des Klosters, und Sven Ahlhelm, Projektleiter für Spiritualität und Tourismus in den Regionen Barnim und Uckermark, in den Harz gereist. Aus westlicher Richtung kam Susanne Falk, Projektleitung „Spirituelle Sommer in Südwestfalen“ im Netzwerk „Wege zum Leben“

Ferner gehörte Katja Lutter, Geschäftsführerin der Schmalenberger Sauerland Tourismus GmbH, zu den Referenten. Sie alle berichteten über ihre

Angebote und die in den vergangenen Jahren gesammelten Erfahrungen in diesem touristischen Spezialzweig. Moderiert wurde das Ganze von Stefan Beier, dem ersten Vorsitzenden des Vereins Klosterland und Leiter des Kloster Lehnin in Brandenburg.

Zu den Teilnehmern des Workshops gehörten Vertreter der in der Arbeitsgruppe vereinten Harzer Klöster, Christin Alshut von der Ilsenburger Tourismus GmbH, die Geschäftsführung der Harzer Wandernadel, aber auch das

im Ruhestand befindliche Pfarrer-Ehepaar Lundbeck. Seiner Initiative hat die nördliche Harzregion seit einigen Jahren eine Vielzahl von Engelsbänken zu verdanken.

Viele Chancen im Harz

Während des Workshops wurde deutlich, dass sich mit einem spirituellen Blickwinkel eine Vielzahl von touristischen Angeboten schaffen lässt – vor dem Hintergrund, dass Spiritualität nicht unbedingt an eine bestimmte Religion ge-

bunden sein muss.

Für solche Einblicke sind gerade die alten Harzer Klöster wie geschaffen, so der einhellige Tenor. Zumal viele von ihnen mit vielen touristischen Anziehungspunkten ausgestattet sind.

Was der Workshop gebracht hat, wird erst die Zukunft zeigen. „Ich hoffe, dass die vermittelten Erfahrungen unserer Gäste zu neuen Ideen und Konzepten im Harz führen werden. Dann wäre das Ziel der beiden Tagen erfüllt“, sagt Melanie Krilleke.